

HAL

Spickendorfer decken Tisch im Wandel der Jahreszeiten

KERAMIKSCHEUNE Das Glücksrad dreht sich für benachteiligte Kinder. Team verblüfft Besucher mit Vielfalt der Ideen. Kunsthandwerker geben Einblick in ihre Arbeit.

VON RALF BÖHME

SPICKENDORF/MZ - Frühling, Sommer, Herbst und Winter - der gedeckte Tisch im Wandel der Jahreszeiten. Dieses Thema faszinierte am Samstag hunderte Besucher in Spickendorf. Die Keramikscheune erwies sich als das Ausflugsziel im östlichen Saalekreis.

***"Hier wird so manche Überraschung aus dem Ärmel geschüttelt."* Doris Gille**

Stammgast aus Milzau

Eng ging es zu auf dem Parkplatz an der B 100. Gäste aus dem Umkreis von rund 100 Kilometern waren gekommen. Einen offiziellen Anlass gab es auch: Was als kleiner Laden begann und sich längst zum Einkaufserlebnis ausweitete, feierte sein Erwachsenwerden. Erstmals hatte sich die Tür im Oktober vor 18 Jahren geöffnet, damals noch mit einem bescheidenen Angebot.

Inzwischen ist die ganze Anlage gewachsen. Neuerdings lädt auch noch ein Orchideengarten und eine winterfeste Kakteenschau ein. Mittendrin aber steht wie früher das große Glücksrad - seit fünf Jahren zugunsten des MZ-Vereins "Wir helfen". Ihm fühlt sich das Unternehmer-Ehepaar Monika und Harry Häder seit langem eng verbunden. Der Erlös der Aktion, bei der kein Teilnehmer leer ausging, soll erneut sozialen Zwecken zugute kommen. Als nach Feierabend ausgezählt wurde, lagen dafür 800 Euro in der Kasse. Nutznießer in den vergangenen Jahren waren unter anderen das Kinderheim in Krosigk und Projekte in Halle. Auch das Heilpädagogische Heim in Landsberg-Reinsberg wurde schon bedacht. "Wir helfen" besteht seit mehr als acht Jahren. Allein für das jüngste Jahresprojekt, das die Bildungschancen benachteiligter Kinder unterstützte, wurden mehr als 133 000 Euro an Spenden aufgebracht.

Ein volles Haus garantiert auch Andrang am von Sarah Thärichen aus Jessnitz betreuten Glücksrad. Viele Stammkunden sind in der Schar. Dazu gehören Renate und Rainer Stäubert aus Bitterfeld, die die Keramikscheune gern als ihr ganz persönliches Füllhorn bezeichnen. Das Ehepaar will das aber nicht nur auf die Vielfalt der Angebote bezogen wissen. Ihnen geht es neben den zahlreichen schönen und nützlichen Dingen, die man erwerben kann, vor allem auch um die kreativen Ideen. Dass man beispielsweise Zitronen mit Namen beschriftet und als Tischkarten nutzt, so Renate Stäubert, darauf müsse man erst einmal kommen. Ihr Mann zeigt sich beeindruckt von der jeweils aufeinander abgestimmten Auswahl an Gläsern, Besteck und Geschirr.

Überwältigend wirkt immer wieder der üppige Schmuck auf dem eingedeckten Weihnachtstisch mit Porzellan aus Weimar. Firmenchefin und Ausbilderin Monika Häder lobt Sophia Kühne aus Braschwitz und Andrea Kamrath aus Bitterfeld: "Unsere Lehrlinge sind da über sich hinaus gewachsen." Einig ist man sich in der Keramikscheune, dass man - solange die Ideen sprudeln - auf Eventmanager getrost verzichten kann. 34 Mitarbeiter im Geschäft, in der Gaststätte und im Lager zählt das mittelständische Unternehmen inzwischen. "Wenn sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wieder bessern, ist noch mehr drin", glaubt Firmengründer Harry Häder.

Stammgast Doris Gille aus Milzau, begleitet von ihrem Mann Karl-Heinz, ist sich ganz sicher: "Hier wird noch so manche Überraschung aus dem Ärmel gezaubert." Ob Weinverkostung oder Mal- und Bastelnachmittag, ob rustikales Ritteressen oder historische Fotos an den Wänden des Gutsherrensaales - Vielfalt scheint in Spickendorf der Schlüssel zum Erfolg zu sein.

Und noch eins: Die Scheune baut eine Brücke zwischen Kunden und Herstellern, so auch am Samstag. Da konnte man Graveur Gerhard Reiner aus Spiegelau im Bayrischen Wald über die Schultern schauen. Kunstvoll zum einen, zügig zum anderen - mit 30 Jahren Berufserfahrung schmückte der Mann die Gläser.

Porzellanmaler Meik Schilly von Weimar-Porzellan hat dagegen gerade erst ausgelernt. Doch auch was er schuf, brachte die Zuschauer mächtig ins Staunen. Zwei Ecken weiter konkurrierte ein Glasbläser aus dem thüringischen Lauscha, der gerade einen Frosch auf einen Orchideenstab zauberte, um die Aufmerksamkeit der vielen Besucher. Der Kreativtreff aus Landsberg - in dieser Gruppe machen immerhin 18 Frauen mit - präsentierte Handarbeiten wie Gestricktes, Geklöppeltes und Gesticktes sowie auch Perlen-Bastelarbeiten.